

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei dreimonatlicher Zahlung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., enthält Zustellungs- und Vertheilungskosten...

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Druckkosten von 10% bis 12% Ufr.

Saale-Zeitung.

Weniger die Spaltenzahl der Halle... Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.

Nr. 43.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 26. Januar

1902.

Kaisergeburtstags-Gedanken.

Mit frohem Herzen und voll freudiger Hoffnung auf die Zukunft begehrt morgen das deutsche Volk das große Familienfest der gemüthlichen deutschen Nation...

Allderdings vermag die freudige Theilnahme am kaiserlichen Geburtstagsfest nicht die Gedanken zu bannen, die sich stets einstellen pflegen, wenn Ereignisse, die sich dem alltäglichen Leben abgeben, die Gemüther beschäftigen...

In Angelegenheiten der hohen Politik als imaginäre Größe betrachtet zu werden, und will gehört und beachtet sein, wenn es sich darum handelt, das Deutsche Reiches Stellung unter den Weltmächten zu bestimmen...

Aber auch die Stellung, die der Monarch diesen Fragen gegenüber einnimmt, von denen nicht das Interesse, das Wohl des Staates berührt wird, in welchen nicht der Kaiser als solcher, sondern der Mensch, der Staatsbürger in den Vordergrund tritt...

Gerührt frei und ehrlich bekennen würde, so denkt das Volk, so sieht das Volk, so urtheilt das Volk. Es erhebt uns wie ein Gebot deutscher Treue, das heute zum Ausdruck zu bringen...

Deutsches Reich.

Von deutschen Fürstlichkeiten werden persönlich zur Feier von Kaisers Geburtstag in Berlin erwartet: Der König von Preußen, die Großherzöge von Meissen, Sachsen-Weimar und Altenburg...

Die Papstfrage

hat sich zu einer der wichtigsten handelspolitischen Tagesfragen ausgeartet. In ihr spielen gewisse für die ganze handelspolitische Situation wichtige Erscheinungen und Tendenzen...

Fürstliche Geburtstage.

Eine Skizze zu Kaisers Geburtstag. Von Eugen Rosen. Hernan Caballero erzählt in einem spanischen Märchen von einem Könige, der seine Geburtstage in der Weise feierte...

gelegentlich bestimmte Personal mit der Bemäntung nicht regelmäßig fertig werden konnte und der seine Popularität nützlich hütende Herrscher der Franzosen zu einer Bekanntmachung seine Zusage nehmen mußte...

Könige des jumein protestantischen Sachjensvolkes offiziell ihren Geburtstagsfeier durch festliche Veranstaltungen der oben bezeichneten Art, Paraden etc., feiern und noch feiern, wurde rühmlich besonders im Familienkreise nach katolischer Sitte mehr der Namensfeier festlich begangen...

allen Mitteln arbeitende hochschulmäßige Agitation auf der einen Seite und die Erschließung einer großen Exportindustrie um die Erhaltung ihrer Weltmarktstellung auf der anderen Seite, die Amerika-Fürcht, Ringbindungen, Kulturinteressen u. a., eine hervorragende Rolle. Man hätte erwarten dürfen, daß bei dieser Sachlage die amtliche Begründung der Zolltarifvorlage den Versuch einer vollen Klärung der vorhandenen Interessen und der treibenden Kräfte in der ganzen Bewegung gemacht hätte. Dies ist aber in keinerlei Weise geschehen. Die wirtschaftliche Bedeutung der Papierverarbeitungsindustrie gegenüber der Papierfabrikation ist z. B. höchst unzureichend gewürdigt, die Gefahren des Papier-Kriegs sind gewissermaßen mit Stillschweigen übergegangen; die Kulturinteressen, die von der Presse und dem Budgetverweigerer abhängen, sind mit keinem Worte berührt u. dgl. m. Die „Bereinigung für die Zolltarifvorlage des Papierfaches“ hat es deshalb für geboten erachtet, die Papierzollfrage unter Berücksichtigung aller einschlägigen Verhältnisse in einer besonderen Denkschrift aus der Feder ihres Geschäftsführers Eugen Sager zu behandeln. Diese Denkschrift ist schon erschienen und wird in diesen Tagen der Zolltarifkommission des Reichstags und den sonstigen zuständigen Stellen unterbreitet werden.

Die Schrift widerlegt in eingehender Weise die Argumente, mit denen die Papierfabrikanten die Erhöhung der Papierzölle fordern zu dürfen glauben. Es wird unter Berücksichtigung eines reichhaltigen Zahlenmaterials nachgewiesen, daß die Klagen über die angeblich ungenügende Rentabilität der heimischen Papier-Erzeugung unbegründet sind, daß die Furcht vor einer Ueberflutung des deutschen Marktes mit amerikanischen Papier gegenstandslos ist, und daß die Drohung mit der angeblichen Erhöhung der deutschen Wäldreute nur ein fassloses Manöver ist, das dazu bestimmt, die Unterstützung der konservativen Partei im Reichstag für die Erhöhung des Papierzolles zu gewinnen. Als Folgen der Erhöhung des Papierzolles werden die Verknüpfung der großen Papierverarbeitungsindustrie, die mit 40-50 Proz. ihrer gesamten Papierproduktion auf den Weltmarkt angewiesen ist und eine wesentliche Verbesserung ihrer Selbstkosten nicht übertragen kann, ferner die Schädigung der Presse und des Buchgewerbes und damit die faktuelle Schädigung der Allgemeinheit und schließlich die Verknüpfung der Papierfabrikation selbst aufgeführt. In einem besonderen Kapitel wird nachgewiesen, daß die Erhöhung des Papierzolles nur dem Zweck dient, die gefürchtete Konkurrenz auszuscheiden, wodurch alle vorher erwähnten schädlichen Folgen einer Papier-Verknüpfung in noch außerordentlich verheerender Weise zur Geltung kommen würden. Schließlich lenkt die Denkschrift die öffentliche Aufmerksamkeit auf eine förmliche Vereinbarung zwischen Papierfabrikanten, Holzgütern und Holzfabrikanten, sich gegenseitig in ihren hochschulmäßigen Bestrebungen nicht zu stören. Die Sachlage ist also die: Holzgüter, Holzfabrikanten und Papierfabrikanten bewilligen sich gegenseitig höchste Schutzzölle und -Zölle. Jede Partei für alle die deutsche Papierverarbeitungsindustrie, das Buchgewerbe und die Presse! „Bundesrat und Reichstag“, so schließt der Verfasser, „haben es jetzt in der Hand, ob solche Maßnahmen ihren Zweck erreichen sollen, ob eine heute blühende und kraftvolle Industrie zum Stillstand verurteilt und ob dem Volksgesunde eines der unentbehrlichsten Verlebensinstrumente und der wirksamsten Kulturwerkzeuge vertrieben und verächtlicht werden soll.“

Der Vorschlag der Vereinigung für die Holzgüter des Papierfaches geht in der Hauptsache dahin, für die holzschichtigen Papiere eine besondere Tarifstelle mit 3 M. Zoll zu schaffen, für die holzschichtigen Papiere aber den bisherigen Zoll von 6 M. bestehen zu lassen. Derselbe Antrag ist auch gestellt worden von der Deutschen Verlegerkammer in Leipzig und der Korporation der Berliner Buchhändler, während der Verein deutscher Zeitungsverleger ebenfalls um die völlige Beseitigung des Zolls auf holzschichtiges Druckpapier petitioniert hat.

Politisches.

Gelegentlich der Erörterungen über das Duell in der Sprünge wurde auch erwähnt, daß der Vater des habeit erschossenen Landrats v. Bismarck, der ehemalige Führer der National Liberalen, am 20. März 1896 im Jahre 1896 aus Anlaß eines ganz ähnlichen Duells, in dem ebenfalls der Verfallener den Gatten erschossen hatte, im Reichstag eine Rede gegen das Duell und namentlich gegen den aus gewissen gesellschaftlichen Anschauungen entspringenden Zwangsangewohnungen hat. Nicht alle, die grundsätzlich feste Standesanschauungen und den Liberalen gesellschaftlicher Instanzen verwahren, haben

Könige einmüht, sanfte dieser das Gedicht zurück und verbot sich diese Erinnerung, weil es weder hier noch in Wien Gebrauch sei, die Geburtstage zu feiern“. Uebrigens erlachte er aber die Aufmerksamkeit Hieronims an, machte ihn aber auch aufmerksam, daß es besser sei, die Kosten für vergelten zu sparen. Unter seinem Nachfolger kann die Seite auf den Vorstellungen im Politischen seitliche Prologe vorausgesetzt, die ja bis in unsere Tage beibehalten wurde.
König Friedrich Wilhelm III. liebte es, seinen Geburtstag nach Erledigung der offiziellen Pflichten im engsten Kreise feierlich zu feiern, und sah es gern, wenn möglichst alle Familienmitglieder an diesem Tage sich um ihn scharten. Als seine Schwager-tochter, die spätere Königin Elisabeth, Gemalin des damaligen Kaiserin, der Königin von Sachsen, ausfindig ihrer Zwillingstochter, der Königin von Sachsen, ausfindig, nur am Tag der Geburtstages der Königin zu sein, zählte dieser ihr in bewegten Worten. Gebirg oder wüste er selbst Geburtstage anderer durch zünftige Aufmerksamkeit zu feiern. Als die Kaiserin Unter, Marie Federovona von Rußland, im Jahre 1818 in Potsdam war, ordnete der König für den heutigen Weihnachtsabend, auf den zugleich der Geburtstag ihres kaiserlichen Sohnes, Alexander I., fiel, eine festliche Feyer an und ließ dazu am Tage vorher noch seinen eigenen Angaben die Garnisonkirche mit schönen biblischen Gemälden und mit roten Draperien schmücken. Die ganze Feyer hatte Bezug auf die Kaiserin und ihren Sohn und bewegte die Geister tief. Nach dem Schluß, als der König im Begriff war, die Kaiserin herauszuführen, sagte sie zu dem Geistlichen gewandt: „Es haben doch eine schöne Kirche!“ Da erwiderte der: „So schön wie heute ist sie doch erst seit gestern!“ Der König sah ihn mißbilligend an, wollte und schüttelte mit dem Kopf, als aber die Kaiserin fragte: „Wieso seit gestern erst?“ mußte dieser doch die Wahrheit sagen, und die ganze Aufmerksamkeit des Königs trat zu Tage. „Die selige Stunde vergeht ich Ihnen nie!“ sagte die Kaiserin und umarmte den König tiefersüßlich vor der ganzen Kirchen-gemeinde.

auch die Kraft, gegebenen Falls gegen Vorurteile und eigenes Temperament diesen Ueberzeugungen zu folgen. In unserer Volksvertretung sigen viele, die das Duell verurtheilen oder nicht ihre Stimme dafür erheben und von denen man doch weiß, daß sie im Ernstfall trotzdem zum Duell greifen würden. Das hat auch Rudolf v. Bennigsen getan, allerdings letzten Jahre früher, als er die erste Rede im Reichstags hielt. Es war in der Debatte über die 1880 über 81. Der in Sachsen in der Geschäftslage gewählte Abg. v. Ludwig, ein Hospitant des Centrums, ein politischer Duckpfeil und damals schon ein alter Herr und ehemaliger Offizier, hatte in einer Debatte Herrn v. Bennigsen angegriffen und ihm unter Anspielung auf die Ereignisse des Jahres 1866 verbatim Kreuzberg gegen seinen früheren Monarchen, den König von Hannover, vorgelesen. Die Sache war nicht allzu schlimm, und Herr v. Ludwig, der mancherlei Rastafelle hatte, war auch nie sonderlich ernst genommen worden. Herr v. Bennigsen empfand aber die Beleidigung so schwer, daß er Herr v. Ludwig eine Forderung schickte. Seine Karte-träger waren ein Herr v. Gullert und ein in Kassel gewählter Hofrath v. Gieseheim, beide ehemalige Offiziere und Mitglieder der national-liberalen Partei. Herr v. Ludwig war nicht geneigt, die Forderung anzunehmen. Seine Freunde suchten ihn zu beruhigen, namentlich die geistlichen Herren, wußten fast auf ihn ein und unter ihrem Schutz lebte er die Forderung ab. Damit war nach dem Erkenntnis, die Sache für Herrn v. Bennigsen erledigt und keine beiden Karte-träger veröffentlichen ein fures Protokoll über diesen Vorfall der Sache. Es ist das einer der wenigen Fälle in unserer parlamentarischen Leben, in denen es zu einer ernsthaften Forderung gekommen ist. Ein weiterer, in der Öffentlichkeit wenig bekannt gewordener Fall hat sich zwischen Hammer und dem inzwischen auch verstorbenen Obersten Herrn v. Kuffner abgeipelt. Die beiden waren in den achtziger Jahren in einer Kommissions-sitzung, in der es sich um die Anträge unterer Kolonialpolitik, und zwar um Samoa handelte, etwas heftig aneinander gerathen. Herr v. Kuffner glaubte, daß Hammer ihm den verletzenden Vorwurf gemacht habe, er habe persönliche oder brennendste Interessen an Samoa und schickte Hammer eine Protestnote. Hammer nahm ohne weiteres an, daß er im Recht sei, eine läche Vorwurfsnote, wurde bestimmt und erst im letzten Augenblick, als die beiden Gegner sich auf die Waagen wägen, gelang es dem Karte-träger und Sekundanten, beider liberalen und konservativen Abgeordneten, einen Ausgleich zustande zu bringen und das Duell zu verhindern.

Wahlverhältnisses.

In einer von zahlreichen Industriellen Münchens besuchten Versammlung wurde am Freitag abend, wie die Allgem. Ztg. meldet, ein Bezirksverband für das südbayerische Bayern des Bundes der Industriellen mit dem Sitze in München gebildet.

Kirche und Schule.

In Koburg erfolgte die Bildung eines Komitees behufs Zusammenhanges sämtlicher evangel. Kirchengemeinden Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz.

Verwaltungs- und Rechtsfragen.

Die Ober-Postdirektion in Oepeln hat die Verbesserung der Anstaltsarten, die sich auf die bekannten Vorgänge in Weiden beziehen, verboten. Die an die Postämter des Bezirks ergangene, vom 14. d. M. datirte Verfügung hat folgenden Wortlaut: „Unter der politischen Verwaltung werden Postämter betrieben, die Anstellungen aus dem Besonderen Schulmannschaft mit entsprechenden Unterhelfen enthalten, z. B. die Frau Wiedera im Orte und die sämtlichen am 20. Mai 1901 gegründeten Schulämter. Es ist zu erwarten, daß die aus Anlaß der Besonderen Vorrichtung in den geistlich-vorwärtigen Anstalten bestehende Erregung durch die Verletzung solcher Postämter gesteigert, sowie daß dadurch der Leitung zur Verbesserung gegen die Anordnungen der Staatsbehörden Vorwand geliefert und u. a. die Gefahr von Ausschreitungen und Störungen der öffentlichen Ordnung vergrößert wird. Die bezeichneten Postämter müssen daher aus den Anstalten des öffentlichen Postwesens auf Grund des § 51 der Verordnung vom 20. März 1890 vor der Postbehörden ausgeschieden werden. Die kaiserlichen Postämter haben die bei ihnen zur Aufrechterhaltung gelangenden und eingehenden Postkarten dieser Art als unzulässig zu behandeln.“

Parlamentarisches.

* Die Centrumsfraktion des Reichstages erwiderte am Freitag die einmündige Antwort zur Interpellation des Abg. v. Spahn, die Interpellation am übermorgigen Dienstag zu beenden.

Auch Kaiser Wilhelm I. war besonders erfreut, wenn er nach den Anstaltungen, welche die offiziellen Pflichten des Tages mit sich brachten, die Familienmitglieder um sich scharen konnte. In den späteren Lebensjahren des Kaisers wurde dieser familiäre Teil der Geburtstagsfeier jedoch auf die Verzichtnahme bedingt, die am frühen Morgen vor der großen Gratulationsfeier von Seiten der Familienmitglieder schon stattfand. Kaiser Friedrich, der ja als Herrscher niemals seinen Geburtstag feiern konnte, soll ein ausgeprägter Gegner der Gratulationsfeiern gewesen sein und es ist anzunehmen, daß er diese konventionellen Formen der Feyer sehr bedauerte, wenn nicht ganz ablehnte hätte, wenn er als Herrscher einen Geburtstag erlebt haben würde.
Wie die Fürsten, wie erwähnt, ihre Geburtstage gern durch besonders viele Gedenkworte feiern, so haben sie an diesem Tag auch nicht selten wichtige Regierungssache vollzogen und Staatsverordnungen erlassen. So vollzog zum Beispiel Friedrich Wilhelm III. an seinem Geburtstage im Jahre 1808 die Abschaffung der Prigeltrole in der preussischen Armee, ein Regierungsgesetz, der vierstimmig am meisten zum glücklichen Ausgange der Freiheitskriege beitrug. Friedrich Wilhelm IV. veröffentlichte an seinem Geburtstage im Jahre 1852 die Kabinetts-ordnungen, welche die Reorganisation des Zollvereins betrafen. Kaiser Wilhelm I. verließ an dem ersten Geburtstage, den er als deutscher Kaiser zu feiern Gelegenheit hatte, am 22. März 1871 den Kronprinzen von Preußen und Sachsen, den Prinzen Friedrich Karl und den Generalen Wolff, von Manteuffel, von Goeben und von Werder das Geschwätz des eisernen Kreuzes und erließ am selben Tag die königliche Urkunde über die Stillehung des Verordnungsverfahrens für Frauen und Jungfrauen.

Kaiser Wilhelm II. ließ an dem ersten Geburtstage, den er als Kaiser feierte, die Ueberführung der Fahnen und Standarten der Berlin garnisonenren Hauptposten des Garde-Corps aus dem Palais seines Großvaters, wo die glorreichen Feldzeichen 28 Jahre in dem historischen Zeugniszimmer gestanden, nach dem königlichen Schlosse vollziehen. Und betraute

Ober und Diener.
* Auf Krupp's Germaniamerit in Kiel wurde gegen den russische Kreuzer „Isford“ mit Flanzengele in Dienst gestellt und foluirt die deutsche Kriegsflagge, die Standarte des Königs Heinrich und die Flagge des Admirals v. Roeder. Das „Nachtisch“ „Blücher“ erwiderte den Salut.

Deutscher Reichstag.

(Vorläufiger Bericht.)

127. Sitzung vom 25. Januar, 1 Uhr.
Am Bundesratspräsidenten Graf Stolthausen ist die Gedächtnisrede der Reichstagskommissionen besprochen. Das Haus die vom Vizepräsidenten Staatsanwalt nachgelagte Genehmigung zur Vernehmung des Abg. Conrad Hauptmann-Wellen als Zeuge vor dem Vizepräsidenten Landgericht in der Strafkammer wider den Münchener Kaufmann Zähler und den Münchener Rechtsanwalt v. d. Hagen wegen Vergehens gegen das Patentrecht. Das Referat erhaltet Abg. Hüning An der Debatte beteiligten sich Nettig (kon.) und Singer (kon.).

In der hierauf fortgesetzten Beratung des Etats des Innern nahm Herr v. Stiller (kon.) (frankreichs) das Wort und sprach sein Bedauern aus, daß die Anstaltsverhältnisse in der Reichstagsverwaltung immer noch nicht zufrieden seien. Während der Reichstagsverwaltung in Ungarn wegen der dortigen Erziehung verbot, beabsichtigt Sachsen, die Reichstagsverwaltung zu lösen. Neben wünscht ferner Maßnahmen dagegen, daß der transatlantische Exportverkehr von Köln und der Hamburg-Amerika-Linie sowie dem Amerikaner Morgan monopolisiert werden. Wo bleibt der Schutz der einheimischen Produktion? Wenn jede Neben vom Reich subventionierten Gesellschaften die Möglichkeit hätten, sich mit Amerika über den Transportsverkehr zu verständigen.

Der sächsische Bundesratsbevollmächtigte Fricker betont, die sächsische Regierung lehnt sich bezüglich der Schweinefleisch nur von veterinärpolizeilichen Rücksichten leiten. Der Reichstagsrat habe auf Anfrage der sächsischen Regierung gegen die Defnung der Grenze erhebliche veterinärpolizeiliche Bedenken geäußert.

Abg. Horn (kon., Sachsen) tritt im Interesse der Industrie der Bevölkerung Sachsens für Aufhebung der Grenzschranke ein. Während der weiteren eingehenden Darlegungen Horn's leert sich der Saal fast ganz. Horn beipflichtet ausführlich die Arbeitsverhältnisse in den Glashütten. Die Sonntagsträge werden in ihnen nicht genügend gearbeitet. Sie müßte vermehrt werden.

Im weiteren Verlauf der Debatte erklärt Herr von Herrnsheim (kon.) die Regelung der Kinderarbeit sei ein großer Kulturfortschritt, der vollst genüge, daß Reichsamt des Innern gegen alle Angriffe zu denken. Der sozialistische Minister Miland gebe in der Sozialreform lange nicht so weit, wie die Regierung. Das eigentliche soziale Gend sei in der Heimarbeit vorzunehmen. Mehrere Mitglieder der Sozialdemokratie sind bezüglich der Konvention und fragt an, ob die Reichstagsrat des Statistischen Amtes hauptsächlich auf postkassen Mittelungen beruhe.

Staatssekretär Graf Posadowski legt dar, welche Schwierigkeiten die Beschäftigung der Arbeiter des Ausbaufortschritts seien; ferner die Schwierigkeit der Durchführung der Reichstagsrat der Krankenversicherung der Beamten der Sozialarbeiten im Gange; auch die Frage der 10-jährigen Arbeitszeit der Frauen werde geprüft. Die reichstagsratliche Streikstatistik sei durchaus objektiv.

Im weiteren Debatte beteiligten sich Schlumberger (natl.), v. Haffner (kon.) und Reichstagsrat (natl.).

Am Freitag vertag sich das Haus.

Nächste Sitzung am Dienstag: Interpellation des Centrums über den Jesuitenantrag und Rest der heutigen Tagesordnung.

Brennitzer Landtag.

(Vorläufiger Bericht.)

18. Sitzung vom 25. Januar, 11 Uhr.

Die Beratung des Etats der Domänenverwaltung wird fortgesetzt.

Abg. Friedberg und Genossen beantragen eine Resolution, im nächsten Etat mehr Mittel für die Arbeiterwohnungen einzustellen.

Der Regierungskommissioner beantragt, daß die jährige Finanzlage nicht getrübt mehr Mittel dafür aufzubringen; sobald die Mittel es gestatten, würde die Summe wesentlich erhöht werden.

Landwirtschaftsminister v. Bobbert ist ebenfalls der Ansicht, daß die Volkswirtschaft nach besseren Arbeitsverhältnissen durchaus an Wohl ist.

Die Resolution Friedberg und Genossen wird einstimmig angenommen.

Abg. Baudelou (kon.) hofft, daß die vom Ministerpräsidenten genehmigte Zulage, das Deutschtum in den Rheinorten durch Erwerbungen von Domänenbetriebs zu fördern, bald eingeleitet werde.

Keinen seiner Geburtstage ließ der Kaiser vorübergehen ohne mehr oder weniger bemerkbare Regierungssache.

Daß auch Fürsten zu ihren Geburtstagen sich bescheiden lassen, ist selbstverständlich. Es ist nicht leicht, Fürsten zu erfreuen durch ein Gabe, denn mehr noch als bei anderen Menschen muß der Wert des Geschenkes bei ihnen in der Gegenwart bestehen liegen, und doch Fürsten mehr als andere in der Lage, ihren Wünschen selbst leicht Befriedigung zu verschaffen. Es ist daher ein besonders liebenswürdiger Vorzug der Fürsten, wenn ihnen die Eigenart gegeben, ihre Freude leicht bezeugen zu können. Dieleim Vorzug soll in besonders hohem Maße Friedrich Wilhelm III. von Preußen gehabt haben. Kaiser Wilhelm I. erwarb nicht gern in hohem Alter, wie lebhaft sein Vater sich über die Geburtstagsfeier freute konnte, die ihm die Kinder am frühen Morgen des Geburtstages überbrachten. Die Freude sei, so erzählte Kaiser Wilhelm, derartig lebhaft gewesen, daß er oft tagelang von den Gelegenheiten immer wieder sprach.

Wehr noch im allgemeinen als die Geburtstage der Herrscher, werden oftmals im engeren Kreise der Fürstinnen Familien die der Fürstinnen begangen, sind diese Tage doch nicht durch so zahlreiche konventionelle Pflichten belegt und bedürftig, wenn sie auch nach außen hin sich weniger bemerkbar einfließen. Nur eine deutsche Fürstin, die Königin Carlota von Sachsen, Fünfs hundert Jahre werden es in diesen Tagen gerade, da fast fünf am Geburtstage der hohen Frau ihr Geschicktes, der sich damals in Schloß Plüßitz bei Dresden zum Besuch aufhielt. Seit diesem traurigen Geburtstage verbringt die hohe Frau diesen Tag alljährlich in stiller Zurückgezogenheit, zumeist auf dem vom Vatersehr recht entfernten Jagdsitz Heidebeck, und kein Glückwunsch darf sich bei diesem Tage stillen Gedenkens nähern.

Kaiser Wilhelm II. ließ an dem ersten Geburtstage, den er als Kaiser feierte, die Ueberführung der Fahnen und Standarten der Berlin garnisonenren Hauptposten des Garde-Corps aus dem Palais seines Großvaters, wo die glorreichen Feldzeichen 28 Jahre in dem historischen Zeugniszimmer gestanden, nach dem königlichen Schlosse vollziehen. Und betraute

Paul Schauseil & Co.
 commanditirt von der Anhalt-Dessanischen Landesbank.
 Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

An- und Verkauf von
 Wertpapieren.
 Annahme und Verzinsung von
 Spar-Einlagen (Depositen).

Check-
 Conto-Corrent-
 Wechsel-
 Domestellstelle für Wechsel.
 Einlösung von Coupons etc.

Hypotheken-Vermittlung.
 Verloosungs-Controle.
Privat-Tresore
 (einzeln vermietbar).

Fürje 121 M. sind je 2000 M.
 zins erreichbar. Prospekt kostenfrei
 Ungar. Börsen-Journal, Budapest.

Erstes Sprach-Institut
 Methode Berlitz.
 Englisch, Französisch, Italienisch.
 Geheime nationale Lehrkräfte.
 Prospekt kostenfrei. Schulstraße 34
 Die Direction.
 Telefonnummern 1125.



Deutsche Seemanns-Schule
 Hamburg-Waltershof.
 Nautisch-theoretische
 Vorbereitung und
 Unterrichts- und
 Lehrgänge in
 allen Fächern.
 Prospekt durch die
 Direction.

Urin-Untersuchung
 chemisch u. mikroskopisch, sowie
Prüfung von Auswurf
 auf Tuberkelbacillen
 fertigt gewissenhaft und billig
 Apotheker C. Krütgen,
 Königsstr. 24, Ecke Merseburgerstr.

Verstopfung.
 Ihre Ursachen u. radicale Heilung
 nach Dr. Levy's neuer Methode.
 Prospect gratis u. franco.
 Leipzig, Crüselstrasse 15.
 C. W. Vogt Verlag.

Zur Ausübung zweier Patente
 (Patent. Reichspatent. Telephon Pat.)
 Siemens-Röhren net. patentierte u. jed. funktion-
 unfähige od. defekt. Geräthe. Größere
 Aufträge d. Reichel. Reichspatent. Patent.
 Institute u. u. Privaten liegen bei vor.
 Empf. u. vielen Behörden noch. Für
 beide patent. Nr. 1901 und 1902.
 Staats-Medaille erl. — Dabitation
 Danaberr. ganz geringe Einrichtungs-
 Kosten. große Mühen. Einricht. Patent
 N. 1000. Einricht. unter J. L. 5145
 befördert. Rudolf Hesse. Berlin SW.

An die Inhaber von Schuldverschreibungen
 der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft,
 Aktiengesellschaft (sämtlicher Serien).

Der unterzeichnete Vorstand der Schutzvereinigung macht unter Bezug-
 nahme auf die bereits erlassenen Bekanntmachungen darauf aufmerksam, dass
 der Termin zum kostenfreien Beitritt zur Schutzvereinigung mit dem

31. Januar 1902

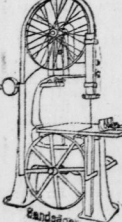
abläuft. Es sind der Schutzvereinigung bereits Besitzer von mehr als
 28 Millionen Mark von dem insgesamt im Umlauf befindlichen ca. 60 Millionen
 Mark Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesell-
 schaft beigetreten.

Zu jeder Auskunft ist das Sekretariat der Schutzvereinigung, Deutsche
 Treuhand-Gesellschaft, Berlin W., Französischestr. 69/68 gern bereit.

Berlin, den 24. Januar 1902.

Der Vorstand der Vereinigung zum Schutze der
 Inhaber von Schuldverschreibungen der Allgemeinen
 Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft.

I. A.: Justizrath Maximilian Kempner, Vorsitzender.



C.L.P. Fleck Söhne
 Lage- u. Holzbearbeitungsmaschinen
 Berlin-Reinichenhof
 Erreichte Leistung 120 cbm täglich.
 Compl. Einrichtungen von

Bau- u. Möbeltischlereien.
 Eigene
 Geschäftsstelle: Ing. Ernst Hanke, jetzt Königstrasse 86.

„Edelweiss“
 Zambivücherei
 und Waidwücherei
 im Großbetrieb.
 Inh.: Ernst Heimeke,
 Fernstr. 1257 Karlstr. Nr. 13.
 Familienwäde pro Centner Mk. 14.—
 Handtuch-Verleih-Institut.

Geithainer Graukalk,
 vorsichtiger Bau- und Düngestoff, in 200 und 100 Ctr.-Eadungen, empfiehlt
 Saffwert Aug. Lehmann, Geithain.

Der den Anzeigenheft verantwortl. i. d. Bchlung in Halle.

Capitalisten und Rentner!
 Bei Besitz von Wertpapieren drohen durch Auslösung fortwährend Cours- und Zins-
 verluste. Durch Special-Einrichtungen bin ich in der Lage, den Inhabern von Wertpapieren
 gegen eine Gebühr von 5 Pfg. pro Mk. 1000. — eine absolute Garantie gegen Zinsverlust
 zu gewähren.
C. Goldschmidt, Bankgeschäft.
 Halle a. S. Poststrasse 11.

Centralheizungen.
 Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittelst Hochdruck oder Abdampf-
 Niederdruck-Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Ängereifer und Brückens-
 regulierung der einzelnen Zellen. Heizwasserheizungen, Warmwasserheizungen
 und combitrirte Systeme für Privats, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. Trocken-
 anlagen für getrocknete Hölzer.
 Zambivüder, Warmwasserbereitung etc. sowie Ausführung von Reparaturen.
Dicker & Werneburg,
 Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.

Paris 1900: Grand Prix.
**R. WOLF MAGDEBURG-
 BUCKAU.**
 Brennstoffmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
 mit ausziehbarer Röhrenkessel,
 von 4-300 Pferdekräft,
 dauerhafteste und zuverlässigste
 Betriebsmaschinen
 für Industrie und
 Landwirtschaft.
 Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
 Höchste Auszeichnungen 1900: Dresden, Reval, Winnitz Pskow.

THE FINANCIAL AND COMMERCIAL BANK, LIMITED.
 (FINANZ- u. HANDELSBANK)
 Capital, £ 300 000 Fully Paid. Aktienkapital RM. 600 000 Vollbezahlt.
 28, Clemons Lane, Lombard Street, LONDON, E.C.
 Telegraphic Address: AMIRALTY LONDON.
 AN- und VERKAUF von Wertpapieren an der LONDONER
 Börse. BEIHALTUNG von sämtlichen an Londoner und Berliner
 Börsen kursierenden Wertpapieren bis 95 Pct. des Kurswertes.
 Lombardstrasse von 2 Pct. an. Kautionsvermittlung, Wechsel-
 ämterung. Tägliche Kursberichte. Anfragen über alle an der
 Londoner Börse gehandelte Effecten werden ausführlich beantwortet.

**Elektrische Licht-
 und Kraft-Anlagen,
 Hausanschlüsse**
 an das städtische Elektrizitätswerk.
 Rathschläge über zweckmässige Anordnung
 der Anlagen, sowie Auskünfte über die Kosten
 der Installation sowohl als auch über die laufen-
 den Betriebs-Ausgaben werden in meinem Bureau,
 Gelbstrasse 28, bereitwilligst und kostenlos
 erteilt.
K. Rast, Elektrotechniker.
 Telefon Nr. 169.

Drahtweberei, Drahtflechterei und Gitterfabrik
 von
C. H. Heiland, Halle S., Fernsprecher 2476
 liefert Drahtgewebe u. Drahtgeflechte aus allen Metallen und für jeden Zweck
 fertige Drahtkörbe, Hühnerkörbe, Vollerden, Verandas, Pavillons, Sommerlauben
 Willkürzäune, Garten-, Beet- und Parkanlagen, Grab-, Balkon-, Dach- und
 Treppengeländer, Thorwege, und Thürhüter, einfach und verzinkt, in Draht und
 Stahldraht. Eisen- und Stahlgitter, einfach und verzinkt, in Draht und
 Stahldraht-Matratzen allerhand Siebe, extra starke Siebblätter für Briquet-
 fabriken, Sand-, Kies- und Kohlengruben, Spalier- und Stacheldraht zu Ein-
 friedlungen zu jedem Preis.

Preisgekrönt
Electra-Blitzbrenner
 für jede Petroleumlampe passend (angegeben
 ob Tisch- oder Hängelampe) mit perforir-
 ter, stumpfschaliger, unzerbrech-
 licher, aus Metall gefertigter, getempelt Scher-
 ber's Electra, ist von allen bisher an
 Petroleumlampen gemachten Verbesserungen
 die hervorragendste und verleiht trotz
 der ausserordentlich Leuchtkraft
 nur sehr wenig Petroleum. Preis:
 12" 2. — 20" 3. — 25" 4. — 30" 5. —
 mit Cylinder und Docht. — mit 1/2 Elec-
 tra-Blitzlampe treibender,
 ganz verwickelt, hochrein, explosionss-
 icher und ausserordentlich, ist die best-
 beste, ausgezeichnete, sparsamste
 Petroleum-Fluchlampe, kostet kaum
 mehr als 2.50, in Holzkiste 3.10, —
 12. — 14. — und höher je nach Ausführung
 Haupt- u. Niederlage in Halle a. S.
 G. Schubert jun., Dresden, Marienstr. 10

**Neuhausener
 Photographen-Apparate**
 alle Best.-Artikel.
Max Wergien.

Pianos, neukreuzt Eisenbau
 von 300 Mk. an.
 Ohne Anzahl. 15 Mk. monatl.
 Franco 4 wöch. Probesond.
 H. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

R. Somburg,
 Domstrasse 4.
 empfiehlt Seifen- und Bürstentouren,
 eigene Fabrikat. Lager von: Seife,
 Staub- und Färbemitteln.
 Bürstentouren für technische Zwecke
 liefert billig.

WEIN weiss von 45 Pfg.
 roth „ 60 „
 pr. Ltr. oder Fl. an. Probe von 25 bis
 50 Ltr. unter Nachnahme. Garantie.
 Friedr. Janson, Heppenheim a. E.
 Nähe Merseburgerstr.

**f. Torten, Eis,
 Aufsätze,
 bunte Schüsseln,
 Bismarkeichen,
 hochfeine Pfann- und
 Spritzkuchen**
 empfiehlt
Paul Linke's Conditorer,
 Zeilstrasse 1.

Pfannkuchen
 mit ca. 8 Pfg. Füllungen, 3 Stk. 10 Pfg.
 angeht 5 Stk. 10 Pfg. empfiehlt
 Fr. Donner, Lindenstrasse 56,
 Nähe Merseburgerstr.

Der bewährte und allein ärzte
**Dr. Kahleyss'sche
 Magenliqueur**
 ist aus den feinsten nachherstehenden
 Bestandtheilen bereitet und hat sich bei
 jeder Verdauung u. dyspeptischen
 Magen- und Darmstörungen als sehr
 heilbar erwiesen. Er ist an jedem in
 Städten 1, 25 Pf. und 2 Pf. bei
 den Apotheken
 J. H. Kessner, a. d. Marktstr. 1,
 Sprengel & Rink, Reinsiger Str. 2

Nimbeer-Saft
 per 1 Bfl. 60 S.
 A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11,
 Fernspr. 2064.



SIRIS
 Wohlgeschmeckender kräftiger,
 ausgiebiger, dabei nur halb
 so theuer, wie der amerikan.
 Fleischextract ist Siris.
 Preisproben nur 25 Pfg.
 Siris Gesellschaft G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Haupt-Niederlage in Halle a. S.:
Carl Schultze jun.,
 Wilhelmstr. 41.

Startoffel-Verkauf.
 600 Ctr. Weißerbutter,
 500 „ Derg,
 400 „ Derg,
 500 „ Siris Bismard.
 Alle 4 Sorten vorräthig bei Specie-
 fortwährl. Bei Ctr. 150 u. franco
 Halle bei frohlichem Verkehr!
 Wittmann Gr. Stein bei Klitzhormat.

Stroh!
 Alle Sorten am Vorrat.
 H. Köppe, Zeilstrasse 50/51.

Samen-Hafer,
 prima Qualität, reich tragend, per
 1000 Ltr. 185 Mk. abgegeben
 Domaine Vettin bei Halle a. S.

Wit Weißblat und Unterhaltungsbllat.